



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Spiegel Der Jungfrawen vnd Witwen/ Das ist/ Außerlesene
leben der H. Jungfrawen vnd Wittwen**

Bosendorf, Hermann

Münster in Westphalen, 1627

S. Ermelendis Jungfraw.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43408

alsbald auffgelöst worden / vnnnd der Kero
cker mit grossen Liecht erfüllet. **Daria** a
ber wardt in ein Hurenhaus geführt / vnd
wie sie sich zum Gebett hette nidergelegt /
ist sie von aller gefahr der keuschheit durch
einen Löwen wunderbarlich von Gott bes
schirmet. Wirdt endlich sampt dem **H.**
Chrysantho in *via Salaria* in ein gegrabe
ne Höll lebendig versenckt / mit steinen vnd
Erden bedeckt / vnnnd haben hirdurch die
doppete Kron der Jungfrawschafft vnnnd
der Marter glücklich erhalten.

Daria
Jung
frawschafft
wirdt von
einem
Löwen be
schirmet.

Leben der H. Jungfrouwen Erme
lendis. *Surius Tom. 7.*

Die selige Jungfraw **Ermelendis**
aus edlen Eltern / als **Ermenoldo**
ihrem Vatter vnd **Ermelenda** ihrer
Mutter geboren / beflisse sich vñ ihren kindes
lichen tagen auff / von einer tugende zu der
andern zu steigen: Dann als sie zwar noch
jung in ihres Vatters Haus lebet / thet sie
doch nichts vnziembliches / kindisch vnnnd
verächeliches / hütet sich für böser gesell
schafft so viel sie immer köndte / blieb ge
meinlich in ihrer Mutter Schlaffkammern /
lernet die Psalmen **Dauids** aufwendig /
höret das Wort Gottes mit sonderlichem
lust

Starb vñ
das Jahr
500.

Liebet die
einsamkeit
in jrer ju
gende.

Hat Chri-
sto ihre
Jung-
frauschaft
versprochen
vnd ihr
Haar abge-
schnitten.

lust/ bewaret dasselbig in irem Herzen / re-
det daruon tag vnd nacht / vnd genosß also
die liebliche süßigkeit ihres himmelischen
Bräutigams. Wie sie aber in dieser an-
dächtigen vbung zu iren mannbaren jaren
kamen/ wolten sie ihre Eltern verheyraten/
aber sie verwilliget keines weges / sagt sie
hette dem Herrn Christo ihre Jungfraus-
schafft versprochen / nimbt eine Scheer
vnd schneidet selbst ir goltgelbes Haar v-
ber die Schultern hangend damit ab / ver-
leßt die Welt mit ihrem ganzen pracht/ fol-
get dem Herren Christo / den sie vor ihren
Bräutigam erwehlet / auff dem rauhen
harten engen Weg nach / wiche auch nicht
von demselbigen ab/ biß sie das ware Klein-
not der ewigen herzigkeit erlangte. Vnd
demnach die Eltern die heilige Jungfrau
weder mit lieblichen noch träumworten von
ihrem fürnehmen abwenden köndten / vber-
gaben sie zu ihrem nutz vnd eigenthumb
den Flecken Odenca genandt / mit dessen
ganzem einkommen vnd allem gefell: aber
die selige Jungfrau Ermelendis verließ
ihr Haus vnd vätterliches Erbgut/ führet
ein Einsidlers leben / suchet einen beques-
men orth / allda sie G. D. dem Allmächtis-
gen allein dienen möchte. Kam derentwe-
gen

Führet ein
Einsidlers
Leben.

gen zu einem Flecken / welchen zween Leibs-
 lich Brüder bewohneren / die waren noch
 jung vnd inn der besten blühet ihres al-
 ters / vnbestattet / den wollüsten vnd frem-
 den dieser Welt zugethan / vnd geneiget.
 Allda verharret die H. Jungfraw noch eine
 zeitlang / vermeinet solcher ort wer ihr von
 G. Dit zu bewohnen zugeeignet / besuchet
 tag vnd nacht mit höchster pietet vnd an-
 dacht vnd blossen Füßen die Kirchen / opf-
 fert G. Dit dem Allmächtigen ihren eiges-
 nen Leib zum Opffer / demütiget vnd vns
 derwirfft sich der dienstbarkeit / vnangeses-
 hen wie adelich vnd von hohem geschlecht
 sie war / dann man sagt / daß von irem eds-
 len Stamm Pipinus / Sanct Gertrud
 den Vatter / sey herkommen. Sie mußte
 aber mancherley versuchung des bösen
 Feinds außstehen / dann die vorgemelde-
 beyde Brüder / haben betrachtet iren auß-
 vnd eingang / werden mit fleischlicher bes-
 girtigkeit erkündet / wußte aber keiner von
 des andern Gedanken / fiel ihnen auch
 schwerlich für iren willen ins werck zu stel-
 len / dann one grosse ärgernuß der gansen
 Statt / dorfften sie keinen gewalt an einer
 so H. Jungfrawen vbe. Doch vnderstund
 sich der eine mit dem Kirchner zu handeln /
 daß

Besuchet
 die Kirche
 zu tag vnd
 nacht.

Daß er durch ihn den Consens der Jung-
 frauen erhalten möchte / verheisset ihm des-
 halben grosse Gaben / meinet auch solches
 Könnte desto süglicher geschehen / sintemal
 die H. Jungfrau mit im bisweilen pfleget
 etwas freundlich zu reden / auch durch ihn
 alle nacht den eingang der Kirchen haben
 mäht. Aber der Kirchendiener sagt / es
 würde schwerlich geschehen / ja vnmöglich
 seyn / daß er solt der Jungfrauen verwilli-
 gung erhalten / dann er wußte wol daß ihr
 ganzes Herz vnd Gemüth auff den Hers-
 ren Christum gegründet wer. Da er abt
 je etwas wolte gegen ihr fürnehmen / solt er
 sie die erste Nacht still / wann jederman zu
 ruhe vnd schlaffen gangen / mit gewalt hin-
 weg führen / dann zu solcher stunde pflegte
 sie zur Kirchen zu kommen / vnd sich Gott
 dem Allmächtigen zum lebendigen wolges-
 fälligem Dpffer auffzuopffern. Aber wis-
 der den Allmächtigen Gott hilffe kein weis-
 heit / derenthaluen höret sie in der Nacht /
 in welcher sie solte hinweg geführt werden /
 ein Englische stimme. Mache dich auff vñ
 zeuch hinweg / vñnd bewar deine vnbesle-
 te Jungfrauschaft wie du dieselbige dem
 Herren Christo verheissen vñnd zugesagt.
 Auff diesen Englischen befehl / begibt sich

Wirds
 durch ein
 Englische
 stim auff
 der gefahr
 errettet.

die
 nin
 ben
 ma
 net
 we
 D
 Fl
 der
 wu
 die
 ihr
 in
 bo
 vor
 rech
 let
 gre
 vñ
 ber
 tes
 den
 na
 f
 die

die heilige Jungfrau auff den Weg / vnd
nimbt die flucht / wirdt von dem H. Geist
bewahret vnd geleitet / vnd zum andern
mal von dem Engel d. s. Herren vermahn-
net / daß sie bestendig bleiben / vnd den Weg
welchen sie angefangen / nit verlassen solt.
Du wirst kommen / sagt der Engel / in den
Flecken Meldaert / vnd alda hat dir Gott
der Herz ein bleibende stell / nach deinem
wunsch vnd begeren zubereitet. Also kam
die heilige Jungfrau an den ort / welcher
ihr von dem Engel angemeldet / lebet alda
in grosser abstinenz / erfüllet in ihr das ge-
bott einer zweyfachen liebe / wardt allein
von wilden Kräutern erhalten / führet ein
rechtes / hartes / Einsidlers leben / vnd que-
let ihre zarte Jungfräuwliche Glieder mit
grosser marter vnd peyn. Die Religiosi
vnd Mönich besuchten sie offtmals / as-
ber je mehr G. D. der allmächtig ihr gus-
tes gerücht erweiteret vnd ausbreytet / je
demütiger erzeiget sie sich. Endtlich aber
nach vilen außgestandenen kämpffen vnd
streiten / wirdt sie von Gott dem Her-
ren zur himlischen herzigkeit
beruffen.

Führet ein
strenges
leben.